

## Mitarbeiter in unserer Gemeinde brauchen ein Führungszeugnis

### Ja, es ist lästig: ein Führungszeugnis zu beantragen!

Und einige spüren auch einen versteckten Vorwurf in der Aufforderung: Denken die wirklich, ich könnte vorbestraft sein?

Verständliche Reaktionen. – Und doch: Das Führungszeugnis ist ein kleiner, aber notwendiger Baustein in unserem Bemühen, Menschen besser vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Aus diesem Grund wird in unserer Gemeinde die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses bei allen ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden selbstverständlicher Standard. Dabei unterscheiden wir nicht danach, in welchem Bereich der Kirchengemeinde jemand arbeitet oder wie regelmäßig, oder wie alt er oder sie ist. Dem Presbyterium war es wichtig, eine klare und einheitliche Regelung für alle Mitarbeitenden zu finden.

Wie gesagt: Ein kleiner, aber notwendiger Baustein. Andere Dinge sind noch viel wichtiger: die individuellen Grenzen anderer Menschen zu respektieren; das richtige Maß an Nähe und Distanz im Umgang zu finden; aufmerksamer und sensibler zu werden für Grenzverletzungen, meiner eigenen und auch anderer; eine Sprache zu finden, in der man unangemessenes Verhalten auch ansprechen kann. All das werden wir gemeinsam einüben müssen.

Das Presbyterium hat am 11.6. das Schutzkonzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt einstimmig beschlossen, so wie es alle evangelischen Gemeinden der Ev. Kirche von Westfalen bis Ende Juni tun werden.

Mit diesem Beschluss ist das Thema nicht beendet, sondern es sind einige notwendige Schritte auf dem gemeinsamen Weg gemacht. Der Weg geht weiter. Und alle Schritte tragen hoffentlich dazu bei, dass Menschen besser geschützt werden, auch Sie und Ihr – und auch Ihre und Eure Angehörigen und Freunde.

Bitte gehen Sie den Weg weiter mit uns mit.

Und sprechen Sie uns bei Fragen gerne an.

Britta Möhring / Andrea Neß